

Hochheimer Stadtanzeiger

Amtliches Organ der Stadt Hochheim a. M.

Erscheint 3 mal wöchentlich: Montags, Mittwochs, Freitags.

Redaktion u. Expedition: Biebrich a. Rh., Rathausstr. 16. Telefon 41.

Redakteur: Fritz Glauber in Biebrich a. Rh.

Rotations-Druck und Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich a. Rh.

Stillegexpedition in Hochheim: Jean Lauer.

Anzeigenpreis: für die 6-spaltige
Colonelzeile oder deren Raum 10 Pfg.,
Reklamezeile 25 Pfg.

Bezugspreis: monatlich 40 Pfg. einchl.
Bringerlohn; zu gleichem Preise, aber
ohne Bestellgeld, auch bei Postbezug.

Nr. 116.

Freitag, den 1. Oktober 1915.

9. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen der Stadt Hochheim am Main.

Bekanntmachung.

Obwohl wiederholt in den Amtsblättern und Tageszeitungen auf die Bestimmungen des § 44 Feld- und Forstpolizeigesetzes vom 1. April 1880 und des § 368 Reichsstrafgesetzbuches warnend hingewiesen ist, sind doch wiederholt Waldbrände vorgekommen, die teilweise durch Jugendvereine, Wandervogel, Jungdeutschlandbund, auch durch Jugendliche, die sich in der Nähe der Waldbrände aufhalten, verursacht worden sind. Da die Waldbrände wegen des Abnehmens während des Krieges besonders schwer zu bekämpfen sind und deshalb jetzt eine besondere Gefahr bedeuten, so werden die königlichen Oberförster darauf hinzuwirken, daß jedem Feueranmachenden darauf hingewiesen wird, daß die nicht beruflich darin tätig sind, mit aller Strenge entgegenzutreten und jede Zuwiderhandlung gegen obige gesetzlichen Bestimmungen rücksichtslos zur Anzeige gebracht wird.

Wiesbaden, den 18. September 1915.
Der königliche Landrat.
v. Heimbürg.

Wird veröffentlicht.
Hochheim a. M., den 28. September 1915.
Der Bürgermeister. Arzbücher.

Bekanntmachung.

Zur Abnahme des bereits freiwillig abgelieferten Kupfers usw. ist Termin bestimmt auf
Dienstag, den 3. Oktober 1915.
An diesem Tage werden die vom Kreise bestellten Sachverständigen vormittags von 9 bis 1 Uhr und nachmittags von 2 bis 4 Uhr im Rathaus anwesend sein.
Die Eigentümer der abgelieferten Gegenstände haben sich unter Vorlage der in ihren Händen befindlichen Abgabe-Bescheinigungen zu melden.

Nichtamtlicher Teil.

Die Kriegslage.

Der Donnerstag-Tagesbericht.

WB. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 30. September.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Feind setzte seine Durchbruchversuche gestern nur in der Champagne fort.

Südlich der Straße Menin-Ypern wurde eine von zwei englischen Kompagnien besetzte Stellung in die Luft gesprengt.

Nördlich Loos schreitet unser Gegenangriff langsam vor.

Südöstlich von Souchez gelang es den Franzosen an zwei kleineren Stellen in unsere Linie einzudringen. Es wird dort noch gekämpft.

Ein französischer Teilangriff südlich Arras wurde leicht abgewiesen.

Zwischen Reims und den Argonnen waren die Kämpfe erloschen. Südlich von St. Marie-a-Py brach eine feindliche Brigade in die vorderste Grabenstellung durch und stieß auf unsere Reserven, die im Gegenangriff dem Feinde 800 Gefangene abnahmen und den Rest vernichteten.

Alle französischen Angriffe zwischen Straße Somme-Py-Souain und Eisenbahn Challerange-St. Menenould wurden gestern teilweise in erbittertem Nahkampf unter schweren feindlichen Verlusten abgewiesen.

Heute früh brach ein starker feindlicher Angriff an der Front nordwestlich Massiges zusammen. Nördlich Massiges ging eine dem flankierenden feindlichen Feuer sehr ausgezeigte Höhe (191) verloren.

Auf den übrigen Fronten fanden Artillerie- und Minenkämpfe in wechselnder Stärke statt.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Hindenburg.

Südlich von Dürenburg ist der Feind an die Seenengen östlich von Wesselow zurückgedrängt.

Die Kavalleriekämpfe zwischen Drysmatj-See und der Gegend von Pöskow waren für unsere Divisionen erfolgreich.

Nestlich von Smorgon ist die feindliche Stellung im Sturm durchbrochen. Es wurden 1000 Gefangene (darunter 7 Offiziere) gemacht und 6 Geschütze, 4 Maschinengewehre erbeutet. Südlich von Smorgon dauert der Kampf an.

In diesem Termine können auch Gegenstände, soweit sie bis dahin noch nicht abgegeben sind, abgeliefert werden.

Diese Ablieferung empfiehlt sich im vaterländischen Interesse und macht die spätere Anmeldung der beschlagnahmten Gegenstände überflüssig.

Die Zahlung für die abgelieferten Metalle erfolgt sofort im Termin; auch wird sofort jede zur Sache dienliche Auskunft erteilt werden.

Es können ferner noch freiwillig abgeliefert werden Gegenstände aus Neufahr (Altenid, Christofle, Alpat).

Hochheim a. M., den 29. September 1915.

Der Bürgermeister. Arzbücher.

Bekanntmachung.

Diejenigen Selbstverbraucher von Vorratgetreide, die sich bei dem Mahlen von Roggen in der Mühle zu Hattersheim beteiligen wollen, werden aufgefordert, sich sofort bis zum 2. Oktober 1. Inst. bei dem Unterzeichneten zu melden.

Hochheim a. M., den 30. September 1915.

Der Bürgermeister. J. Preis.

Die seit einigen Jahren von der Abteilung ausgeführte Prüfung von trigonometrischen Punkten hat ergeben, daß die Marksteine zum Teil ganz verschwunden, zum Teil aus dem Acker herausgenommen und am Wall oder im Graben niedergelegt, zum Teil an Ort und Stelle vergraben sind. Die Befehlshaber sind fast ausnahmslos im unklaren über den Zweck und Wert der trigonometrischen Marksteine. Sie beabsichtigen die Marksteine in dem Glauben, daß ihnen zwar der Boden nicht gehöre, ihnen aber die Abnahme überlassen sei. Diese Annahme ist natürlich irrig. Die Marksteine sind, d. h. die kreisförmige Bodenfläche von 2 m um den Markstein, darf nicht vom Pfluge berührt werden. Vergl. § 2 der Anweisung vom 20. Juli 1878, betreffend die Errichtung und Erhaltung der trigonometrischen Marksteine. Zuwiderhandlungen werden nach § 370, 1 des R.-Str.-G.-B. mit Geldstrafe bis zu 150 Mark bestraft.

Durch das Umpflügen und Eggen der Marksteingruben entstehen die vielen Verletzungen und Beschädigungen der Marksteine; mit der geringsten Verletzung ist aber der Punkt zerstört und kann nur unter Aufwendung von erheblichen Kosten von Feldrattern der Landesaufnahme wieder hergestellt werden. Die Herstellung von trigonometrischen Punkten der Preussischen Landesvermessung fällt unter § 304 R.-Str.-G.-B. (Gegenstand der

Wissenschaft) und wird mit Geldstrafe bis 900 Mark oder mit Gefängnis bis zu zwei Jahren bestraft.

Berlin NW. 40, den 15. März 1906.

Herrmann, 2/3.

Trigonometrische Abteilung der königlichen Landesvermessung.

Vorstehendes wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht.

Die Ortspolizeibehörden des Kreises haben alljährlich vor der Herbstbestellung den Inhalt des obenstehenden Schreibens auf ortsübliche Weise zur Kenntnis der Einwohner zu bringen und dabei insbesondere die Grundstücksbesitzer auf den gemeinnützigen Zweck der durch die Landesaufnahme festgelegten trigonometrischen Punkte hinzuweisen, und darauf aufmerksam zu machen, daß die 2 m großen Marksteingruben dem Fiskus gehören und deshalb von der Bewirtschaftung ausgeschlossen sind, auch die Marksteine weder beschädigt noch verrückt werden dürfen.

Auch die Herren Lehrer sind zu ermahnen, die Kinder auf die Bedeutung der Marksteine, die sie insbesondere für die Landesaufnahme und für alle daran anschließenden Vermessungen einstellt, der Katastralaufnahmen und der Aufnahmen für Konfessionen, Zusammenlegungen, für militärische und viele andere Zwecke haben, sowie auf die Strafbarkeit der Beschädigung in geeigneter Weise aufmerksam zu machen.

Die trigonometrischen Punkte können von den Ortspolizeibehörden und Gendarmen erst, bei den Katastralmessungen erfragt werden, so daß die nach dem § 23 zu 1 Abs. 2 der Anweisung vom 20. 7. 1878, betr. die Errichtung und Erhaltung trigonometrischer Marksteine (Extra-Beilage zu Nr. 38 des Amtsblattes für 1879) den Ortspolizeibehörden und Gendarmen obliegende Revision ausgeführt werden kann.

Wiesbaden, den 1. Mai 1906.

Der königliche Landrat.

J. Nr. I. 5231.

von Herberg.

Wird veröffentlicht.

Hochheim a. M., den 29. September 1915.

Der Bürgermeister. Arzbücher.

Bekanntmachung.

Nach Mitteilung des Ortsvorstehers in Kothheim beginnt das selbst die Traubenernte am Montag, den 4. Oktober 1. Inst.

Hochheim a. M., den 30. September 1915.

Der Bürgermeister. Arzbücher.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern
Feindliche Teilangriffe gegen viele Abschnitte der Front wurden blutig abgewiesen.

Heeresgruppe des General-Feldmarschalls von Mackensen.
Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Einsingen.
Die Russen wurden am oberen Rormin in östlicher Richtung zurückgeworfen. Es wurden etwa 800 Gefangene gemacht.
2 russische Flugzeuge wurden abgeschossen.

Oberste Heeresleitung.

Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.
WB na. Wien, 29. September. Amtlich wird verlautbart: 29. September 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.
Die Lage in Ostgalizien und an der Iwra ist unverändert.

Feindliche Abteilungen, die westlich von Tarnopol gegen unsere Hindernisse vorzudringen versuchten, wurden durch Feuer vertrieben.

Im wolhynischen Festungsgebiet waren unsere Truppen den Gegner aus allen weithin der oberen Pulawka eingerichteten Nachhutstellungen. Weiter nördlich erstürmten sie das zahl verteilte Dorf Boguslova.

Bei den R. und R. Streitkräften in Litauen verlief der Tag ruhig.

Italienischer Kriegsschauplatz.
Im Stiller-Joch-Gebiet vernichtete unsere Artillerie Feuer mehrere feindliche Geschütze. Ein auf der Hochfläche von Blegereuth nördlich des Colton angelegter italienischer Angriff brach nach kurzem Feuergefecht zusammen. Gegen den Mryl Vch und den Tolmeiner Brückenkopf begann gestern nachmittags ein sehr heftiges Artilleriefeuer, dem abends je ein Angriff auf den genannten Berg und bei Dolje folgte. Beide Angriffe wurden an unseren Hindernissen abgewiesen. Bei Dolje waren unsere Truppen den durch verhöfene Hindernisse in die Stellungen eingedrungenen Feind sofort wieder hinaus. Wie immer blieben alle Stellungen fest in unserer Hand. Im übrigen ging die Gefechtsfähigkeit auch an der kistenländischen Front über das gewöhnliche Geschützeuer und Gefährdungen nicht hinaus.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Keine besonderen Ereignisse.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
a. Höfer, Feldmarschalleutnant.

WB na. Wien, 30. September. Amtlich wird verlautbart: 30. September 1915.

Russischer Kriegsschauplatz.
Die Lage in Ostgalizien, an der Iwra und an der Pulawka ist unverändert. Im Samprande des Korminbaches erstürmten österreichisch-ungarische und deutsche Truppen mehrere Stützpunkte, wobei vier russische Offiziere und 1000 Mann in Gefangenschaft fielen. Zwei feindliche Flugzeuge wurden herabgeschossen.

Die k. u. k. Streitkräfte in Litauen wiesen russische Angriffe ab. Die Kämpfe führten stellenweise zum Handgemein. Der Gegner erlitt große Verluste.

Italienischer Kriegsschauplatz.
An der Tiroler Westfront wurde in der vergangenen Nacht im

Abwiesgebiete gekämpft. Ein Angriffsvorstoß des Feindes auf den Pass weithin der Cima Profena wurde durch unsere Artillerie abgewiesen. Auch bei der Mandronhütte mußten die Italiener nach mehrblütigem Kampfe zurückgehen. Auf der Hochfläche von Alge-reuth griffen sie gleichfalls nachts unsere Stellungen zweimal vergebens an. Ebenso scheiterten an der Röntner Front nächtliche Angriffe auf unsere besetzten Linien weithin des Brombachs-Graben (bei Pontafel). Die Kämpfe bei und nördlich von Tolmein dauerten fort. Vor dem Mryl Vch wich der Feind in seine alten Stellungen zurück. Gegen Dolje griff er wiederholt an, wurde aber stets abgewiesen. Heute früh begann das italienische Artilleriefeuer gegen den Raum von Tolmein, das schon gestern sehr lebhaft war, von neuem.

Nachts Neues.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.
Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:
a. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Die Riesen Schlacht in der Champagne.

Großes Hauptquartier, 29. September. Die Offensiv der Franzosen in der Champagne wurde gestern mittag und nachmittags mit neuen Angriffen mit außerordentlicher Wucht fortgesetzt. Besonders richtete sich der Vormarsch der anführernden Infanterie-Regimenter wieder auf den Abschnitt Hilaire-Souain und Perthes-Remil. Aber auch diesmal wurde der Angriff durch die hoch zu rühmende Tapferkeit unserer Champagne-Truppen auf der ganzen Linie abgewiesen. Trotz der Riesenzahl der von ihm eingesetzten Kräfte und schweren Verluste hatte der Feind an keiner einzigen Stelle Erfolg. Ein Verwundeter erzählte mir, daß heute früh in der Dämmerung seine Kompagnie glaubte, die Franzosen hätten Verschanzungen aufgeworfen. Was unsere Leute erblickten, waren Haufen übereinandergeheimer Leichen der Feinde vor seinen Gräben. Namentlich zeichneten sich gestern nachmittags französische Regimenter durch musterhafte Tapferkeit aus. Was unsere Truppen in diesen schweren Kämpfen bei Tag und Nacht in ununterbrochenem furchtbaren Artilleriefeuer an Ausdauer und Heldennut leisteten, werden wir ihnen nie genug danken können. Eine der größten Schlachten des ganzen Krieges ist hier entbrannt.

London. Der Korrespondent der „Daily Mail“ in Paris meldet seinem Blatte, daß zur Befestigung der deutschen Stellungen in der Champagne und bei Arras innerhalb dreier Tage und Nächte eine Million schwerer Geschosse verbraucht worden sind.

Ein schweizerischer Militär über die Lage.

Zürich, 29. September. Der militärische Mitarbeiter des „Zürcher Post“ stellt heute fest, daß im Westen noch irgend ein Anlauf zu einem Bewegungstriebe vorhanden ist. Der einzige Unterschied gegenüber der Lage in der vorigen Woche sei ein überaus teuer erkaufte Bodengewinn. Wenn auch nicht von dem Wichtigen des Unternehmens gesprochen werden könne, so seien doch dessen Ausichten bedeutend gesunken, namentlich da die deutschen Reserven überall an den bedrohten Punkten eingegriffen hätten. Der Führung komme beim Gelingen des Rückzuges ein bedeutendes Verdienst zu. Dadurch, daß sie rechtzeitig den Befehl zur Rücknahme der Front gegeben und die neuen Linien sofort außerhalb des unmittelbaren Bereichs des feindlichen Angriffes gewählt habe, habe sie ein Stückweises Zerklüften der Front und eine Verminderung der heraneilenden Reserven in den Rückzug vermieden. Die in dem ersten Linien gedachten Opfer waren so nicht vergebens. Die Armee blieb intakt, die Widerstandskraft ungeboren. Als das Ergebnis der Kämpfe um Wilna nennt der Mitarbeiter den Fall der Stadt, den Bodengewinn in östlicher Richtung von ungefähr 100 Kilometern und die weitere Verstärkung der deutschen Front. Südlich der Bripieschlucht habe das Eintreffen der Armee Einsingen alle Gefahr beseitigt und die Russen zum schleunigen Rückzug gezwungen.

Berlin. Der von einem Besuch an der Alpenfront zurückgekehrte Direktor der palatinischen Ausgrabungen, Bon, veröffentlicht in italienischen Blättern einen Aufsatz, aus dem man sieht, daß die in den Alpen kämpfenden Truppen weiße Wollschäfer schützten, um sich vor Schnee unsichtbar zu machen.

Berlin. Ueber die Kämpfe in der Gletscherregion im Ostgebirge heisst es im „Berliner Tageblatt“: Die österreichisch-ungarischen Truppen vollbrachten mehrere Leistungen höchster alpiner Kunst. Die Gletscher-Troisero war bis zum 23. September abends in Feindeshand. Nach Vorbereitung durch unsere Artillerie und durch das Feuer unserer Scharfschützen nahmen an jenem Abend unsere braven Schützen die schwierig zu erstigende Spitze in einem schneidigen Anlauf und hielten sie seitdem fest in Händen.

Der Freitag-Tagesbericht.

W.B. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 1. Oktober.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Feindliche Monitore beschossen wirkungslos die Umgegend von Combarcy und Middelkerke.

Einen neuen Angriff versuchten die Engländer gestern nicht wieder. Unser Gegenangriff nördlich von Loos mochte bei heftiger feindlicher Gegenwehr weitere Fortschritte. Einige Gefangene, 2 Maschinengewehre und 1 Minenwerfer fielen in unsere Hand.

Versuche der Franzosen, östlich von Souchez und nördlich von Neuville Raum zu gewinnen, mißglückten.

In der Champagne scheiterte ein mit starken Kräften unternommener feindlicher Angriff östlich Auberville; ebenso erfolglos waren sämtliche französische Angriffe in Gegend nordwestlich von Massiges, an denen Truppenteile von sieben verschiedenen Divisionen beteiligt waren.

Die Zahl der bei den Angriffen in der Champagne bisher gemachten Gefangenen ist auf 104 Offiziere, 7019 Mann gestiegen.

Erfolgreiche Minenprengungen beschädigten die französische Stellung bei Vauquois.

Französische Flieger bewarfen Hennie-Dietard mit Bomben, durch die acht französische Bürger getötet wurden. Wir hatten keine Verluste.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe des General-Feldmarshalls von Hindenburg.

Westlich von Dünaburg, bei Grenden, wurde eine weitere Stellung des Feindes gestürmt. In Kämpfen östlich von Majiol, sowie auf der Front zwischen Smorgon und Wischniew sind russische Angriffe unter schweren Verlusten zusammengebrochen.

Die Heeresgruppe machte gestern 1360 Gefangene.

Heeresgruppe des General-Feldmarshalls Prinz Leopold von Bayern.

Der Feind wiederholte seine vergeblichen Teilergriffe. Alle Vorköße sind abgewiesen. 6 Offiziere, 494 Mann und 6 Maschinengewehre fielen in unsere Hand.

Heeresgruppe des General-Feldmarshalls von Madsen.

Die Lage ist unverändert.

Heeresgruppe des Generals von Linjungen.

Unser Angriff schreitet fort.

Die Zahl der im Monat September von deutschen Truppen im Osten gemachten Gefangenen und die Höhe der übrigen Beute beträgt:

421 Offiziere, 95 464 Mann,

37 Geschütze, 298 Maschinengewehre, ein Flugzeug.

Oberste Heeresleitung.

Zeitgemäße Betrachtungen.

(Nachdruck verboten.)

Der Milliardenkrieg.

Glänzend ist ein Sieg gelungen — wie die Welt ihn niemals sah. — Wie mit Riesentrakten durchdrungen — steht der deutsche Reichstag da! — Unverwundbar, silberhell — sprudelt ihm das Geldes Quell, — daraus schöpft er das Heil- Serum, — das da fließt den Nervus rerum!

Während Andere Pumpenröhren — machen in Amerika, — wo sie in dem Kontobuche — stehen als schwer belastet da, — weil sich häuften Jins auf Jins, — hat der Reichstag frohen Sinnes — schnell aus seiner eignen Reihe — aufgebracht die Kriegsanleihe.

Und bald konnten wir vernehmen — was mit Stolz die Brust uns schwellt, — denn es regnete in Strömen — Geld und Geld und nochmals Geld, — und mit Siegeszuversicht — stiegen Schätze an das Licht, — die bislang verborgen schliessen — in Tresor- und Geldschrank-Tiefen.

Jeher gab mit Seelenruhe, — da der große Werber rief, — hier den Inhalt seiner Truhe, — dort den Pfand- und Rentenbrief. — Mancher Sparstrumpf ward entleert, — manche Büchse umgekehrt, — daß der Feind da draußen merke, — Deutschlands wirtschaftliche Stärke.

Was in stillen Friedenszeiten — deutscher Fleiß geschafft, gespart, — gibt uns Mittel nun zum Streiten — in ganz imposanter Art. — Es bedankten zugleich — Klein und Groß und Arm und Reich, — mit wohl herlichem Vertrauen — all sie in die Zukunft schauten.

Darum singt ihr deutschen Barden — von dem großen Weltkriege — seid umhungen Milliarden, — preist den wirtschaftlichen Sieg. — Unverwundbar frisch und hell — wuchs zum Strom der Überquell, — der Millionen unsrer Streiter — nun den Rücken stützt!

Geschäftliches.

Wiesbadener Privat-Handelslehreanstalt. Institut Bein.

Kaufmännische Fachschule, Rheinstr. 115, 1. und 2. Stock, nahe der Ringkirche. Inhaber und Leiter: Diplom-Kaufmann und Diplom-Handelslehrer Hermann Bein, beeidigter Kaufm., Sachverständiger und Bücher-Revisor; Diplom-Handelslehrerin Clara Bein, Inhaberin des kaufm. Diplom-Zeugnisses. Beginn des Winter-Semesters am 1. Oktober 1915. Jede gewünschte Auskunft wird im Büro des Instituts gerne erteilt. Vorprospekte mit Angaben über die Unterrichtsfächer, Gesamtkurse, Einzelunterricht usw. werden

kostenlos verabfolgt. Der Unterricht erstreckt sich nicht nur auf alle Zweige der kaufmännischen Wissenschaften, wie: einl. und doppelte Ital. sowie amerik. Buchhaltung, einl. der Monatsprüfungen, Brutto- und Netto-Jahresbilanzen mit Erfolgsrechnung, Bücherabschlüssen, Briefwechsel, Gernerb. und kaufm. einl. und höheres Rechnen einl. Kontatorrentenlehre nach allen Systemen, Wechsel- und Scheckkunde, Bank- und Giroverkehr, Sprachen, Stenographie, Maschinenschreiben, kaufm. Schönschreibschrift usw., sondern auch auf Bürgerkunde, die wichtigsten Kapitel der Rechtswissenschaft und Volkswirtschaftslehre, staatl. Wohlfahrts-einrichtungen, Berufserziehungspflicht, Steuerwesen usw. Alles, was das Institut lehrt, ist der Praxis des Lebens entnommen und für die Praxis bestimmt. Alles ist für den im Lebenskampfe Stehenden nicht nur empfehlend und wünschenswert, sondern überaus wichtig und unbedingt nötig, um leistungsfähig und selbständig zu werden, vorwärts zu kommen und sich vor Schaden zu bewahren. Die Kenntnisse, die wir uns aneignen und auf ihren Lebensweg geben, bringen Gewinn und ersparen Verluste. Man soll sich deshalb auch bestreben, eine ausreichende Ausbildung zu erwerben und sich die dazu benötigte Zeit von mindestens einem Semester oder mehr gönnen. Es ist auch fleißigen und begabten Schülern nicht möglich, in kürzester Zeit das neue Wissen in fest liegender, bleibender und für die praktische Verwendung geeigneter Weise in sich aufzunehmen. Alle Wünsche, die Kaufmannschaft und alle Einflüßten sind sich darob gogen, daß ein Unterrichtskursus von 4 oder gar nur 3 Monaten einen guten Erfolg liefert. Erst durch längere Übung und Wiederholung des Gelernten wird die Wissenschaft im Geiste lebendig und ist erst dann jederzeit sofort und mit Erfolg verwendbar. Das erworbene Wissen und Können aber ist ein Kapital, welches nicht nur dauernd reichliche Zinsen bringt, sondern auch seinem Besitzer nicht mehr geraubt werden kann. Nicht nur die Jugend muß ihre Kenntnisse erweitern, sondern Damen und Herren in jedem Lebensalter sollten daran denken, daß es einen Stillstand nicht gibt. Aus alledem wird ersichtlich, daß nicht nur diejenigen, die einstmals sich selbst zu sorgen haben, an die Zukunft denken müssen, sondern daß man sich in allen Lebenslagen zum Bewußtsein bringen soll: „man kann nie genug wissen“. Weltwirtschaft und Weltverkehr schreiten in unserem Zeitalter mit Riesenschritten vorwärts und die Menschen müssen mit. Kommenlich die deutsche Streiksamkeit und deutscher Fleiß haben seit Jahren den Weltlauf mit großem Erfolge aufzunehmen und jeder muß hierbei durch Vergrößerung seiner Leistungsfähigkeit helfen. „Wissen ist Macht!“ Anmeldungen zu Vorkursen oder Abend- und Privatunterricht, Vermögensverwaltung oder Einzelkassen werden jederzeit entgegengenommen. Institut Bein, Rheinstr. 115, nahe der Ringkirche. 1915

Anzeigen-Zettl

Dankagung.

Für alle Beweise der Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben treubesorgten Vaters, Schwiegervaters, Grossvaters, Bruders und Onkels, Herrn

Heinrich Schmitt
Maurer

sowie für alle Kranzspenden sagen herzlichsten Dank
Die trauernden Hinterbliebenen.
I. d. N.: Familie Leonhard Schmitt.
Hochheim a. M., Wicker, September 1915. 264 H



Eine der wichtigsten Kriegsfragen

Ist ohne Zweifel die: „Wie stellen wir die Volksernährung sicher?“ Dadurch, daß wir bei der Rationierung zugehen, was durch gute Bodenbearbeitung und Düngung erreicht wird. Bei einer richtigen Düngung darf neben Phosphorsäure, Stickstoff und — was erforderlich — Kalk

das billige Kali nicht fehlen.

Kainit oder 40% izes Kalidüngesalz bringen die anderen Düngemittel erst zur vollen Wirkung und setzen so den Boden in den Stand, Höchstträge hervorzubringen. — Ausführliche Proben und jede weitere Auskunft über Düngungsfragen jederzeit kostenlos durch:

Landwirtschaftliche Versuchsanstalt des Kaiserinstituts G. m. b. H.
261 a. Rh., Niederrheinstraße 10.



Singer Familien-Nähmaschinen

sind hervorragend in Dauer und Leistungsfähigkeit.

Unbegrenzte Garantie.

Reparaturen außer Kostenlos.

178a

Größte Geld-Ersparnis!

finden Sie in folgenden Angeboten:

1 Posten

Rinder-Anzüge

für 3-8 Jahre, gute starke

Barbin-Ware

3 30

1 Posten

Manchester-Anzüge

Norfolk-Saffon

für 3-9 Jahre . . . 25

für 10-14 Jahre . . . 8 50

Manchester-
Leibhosen 2 10

für 3-9 Jahre . . . 2

Rute-Hosen

für 9-14 Jahre

aus haltbar, Barbin . . . 2 25

Leibhosen . . . 1 25 1 65

1000 Meter Kette

140 cm breit

95 x 1.25, 1.80, 2.50 . . . 4

Frau

Löwenstein

Wwe. Mainz

Kein Laden! Kein Laden!

Bahnhofstr. 13, 1. St.

Metallbetten an Private.

Katalog frei.

Holzrahmenmatt. Kinderbett.

Eisenmöbelfabrik Suhl i. Thür.

Wer dem Blut

die mangelnden, natürlichen Nährsalze zuführt, erhält die Gesundheit. Prospekt frei. Besteht seit 1890.

Erste deutsche Frucht-Saft-Presserei für Hygiene.

Inhaber: V. Trippmacher, Ladenburg 42 (Baden).

Präm. Gold Medaille

Paul Rehm, Zahn-Praxis

Wiesbaden, Friedrichstr. 50, 1.

Zahnschmerzbesichtigung, Zahnziehen, Nervtöten.

Plombieren, Zahnregulierungen, Künstl. Zahner-

ersatz in div. Ausführungen u. a. m.

Sprechst.: 9-6 Uhr. Telefon 3118.

DENTIST DES WIESBADENER BEAMTEN-VEREINS

Wer sich für den kaufm. oder einen ähnlichen Beruf ausbilden will, sollte dies jetzt tun, da fortwährend Bedarf an geeigneten Kräften vorliegt.

Institut Bein

Wiesbadener Privat-Handelschule

Wiesbaden, 115

Rheinstrasse

Unterricht

in all. kaufm. Fächern

sowie in 138a

Stenogr., Maschin.-Schr., Schönschr., Bankwesen, Vermögens-Verwalt. usw.

Klassen-Unter- und Privat-Unterrichtung.

Beginn neuer Vorkurse vom 4. Oktober ab.

Hermann Bein,

Diplom-Kaufmann und Diplom-Handelslehrer

Clara Bein,

Dipl.-Handelslehrerin, Inhaberin d. kaufm. Dipl.-Zeugnis.

Pfuhlfässer

solche Wein und sonstige Flüssigkeiten aller Art hat Preisverminderung abzugeben 1915

Wagner & Co., a. Main.

Serkel

d. Gansbacher (Erdbein), a. verfahren (ca. 10 d. Boden) Dozent Volkensberg d. Gansbacher a. Wein Verwalter Schmidt.

Bohnenhalben-Zee

empfehle als altbewährt bei Nierenleiden, Blasenleiden, Wasserleiden, Gries- u. Steinbildung. Der Karton 50 Pf.

Dom-Drogerie

Wilhelm Otto

normale Detailgeschäft von

Hotel Bonn, Markt, Mainz

Leibhosenstr. 5. Telefon Nr. 618

Wäsche

weiche ein in

Henkel's

Bleich-Soda